

Bester Freund

Tai & Sora, T.K. & Kari

Von SFX

Kapitel 14: Umzug

„Herzlichen Glückwunsch! Ich darf Ihnen mit Freude mitteilen, dass Sie für diese Mission angenommen wurden! Ich möchte Ihnen von ganzem Herzen gratulieren! Einen solchen Menschen wie Sie haben wir noch nicht gesehen: Höchstkonzentriert, alle Tests meisterhaft bestanden, und mit was für einer Motivation! Die anderen sollten sich ein Beispiel an Ihnen nehmen!“

„Sie machen mich ganz verlegen! Aber ich möchte ehrlich sein: Es fiel mir wirklich sehr leicht! Immerhin war es schon mein Lebenstraum gewesen, seit ich sechs Jahre alt war! Das All hatte mich schon immer fasziniert!“

„Das hatte man Ihnen angemerkt! Das brauchen wir aber auch... nur die wenigsten haben die Ausdauer, eine so lange Prüfung zu bestehen; aber das haben wir bewusst so lange gesetzt... ich denke, Sie wissen auch warum!“

„Ja, Sir!“

„Nun, jetzt zu den organisatorischen Details: Der Start des Schiffs ist in 2 Wochen angesetzt! Ich denke, Sie werden nun alle Vorbereitungen treffen und eventuell Ihren Freunden für's Erste auf Wiedersehen sagen müssen...“

„Das werde tun... auch wenn das – und jetzt lachen Sie mich bitte nicht aus, Sir – mir erheblich schwerer fallen wird als die Prüfung...“

„Ich kenne dieses Gefühl... das habe ich schon oft beobachten müssen! Ich verstehe Sie vollkommen und ganz!“

„Danke Sir! Doch meine Geschichte ist etwas anders... ich wünschte, ich kann sie zurückdrehen und dann zurechtbiegen...“

Es ist Sonntag, 14. August 2005. In Tokio brannte die Sonne unerbittlich, mittlerweile waren über 40 Grad auf dem Tagesprogramm. Trotzdem sah man immer noch viele Menschen auf den Straßen, in den Parks, auf den Sportplätzen spielen oder vor allem im nächstliegenden Schwimmbad sich tummeln. Auf den hochaktiven Einkaufsstraßen suchten Frauen nach passenden Kleidern, während die Männer sich im High-Tech-Segment aufhielten oder den nächsten Cocktailladen überfielen.

Jedoch konnte sich heute eine Gruppe von Menschen diesen Luxus nicht leisten. Zu diesen Leuten gehörten Tai, Sora, Mimi und eigentlich auch Yamato. Aber von Letzterem war weiterhin keine Spur gefunden worden. Trotz seiner Sorge wollte Tai sich davon nicht ablenken lassen, denn wie gesagt konnte er sich keinen

Freiheitsluxus leisten. Die Gedanken mussten am Lernstoff bleiben, immerhin stand nun eine Woche voller Prüfungen bevor. Der Gedanke, dass ausgerechnet nach dem letzten Prüfungstag Soras 18. Geburtstag war, beflügelte ihn insgesamt am Lernen, denn er wollte eine Überraschung für sie vorbereiten. Allerdings hatte er an der Überraschung selber keinen Gedanken daran vergeudet... nun gut, er hatte auch keine Ideen. Aber das konnte auf später verschoben werden...

Wichtig war weiterhin, dass Sora die Prüfungen gut übersteht... sowohl psychisch aber als auch physisch, denn es würde schwierig werden, ihren Vater Haruhiko zu umgehen und auszutricksen. Wenigstens wird die Schule während der Prüfung abgeriegelt; keinem Elternteil war erlaubt, währenddessen auf das Schulgelände auch nur zu treten. Aber davon wird Soras Vater sich wahrscheinlich nicht abschütteln lassen. Womöglich könnte er auch einfach die Polizei rufen und die Schule kontrollieren und abriegeln... verdammt! An die Möglichkeit hatte Tai nicht gedacht! Das war ein großes Problem, die er noch nicht durchdacht und keine Lösung dafür parat hatte...

Die Uhr schlug 12 Uhr. Tai reagierte darauf mit Entsetzen, da wartete noch ein Haufen Arbeit auf ihn... nicht nur für die Schule... um 16 Uhr ist außerdem Umziehen angesetzt...

Auch Sora und Mimi lernten wie besessen... ein Großteil aller Themen hatten sie aber bereits abhaken können. Mimi blickte sichtlich genervt, während Sora sich noch einigermaßen konzentrieren konnte... obgleich die nächsten Tage die aufregendsten bisher werden. Aber sie vertraute auf das, was Tai gesagt hatte... er hatte schließlich immer alles gut geschaukelt... insofern konnte sie sich in Ruhe mit dem Schulstoff auseinandersetzen.

„Maaaaaann!!! Ich brauch jetzt eine Pause!“, brach Mimi die Ruhe. „Blöde Chemie, ich wünschte es hätte dieses Fach nie gegeben!“ Sie stand auf und streckte sich. „Bist du dafür, dass wir jetzt ein Eis essen?“

Keine Reaktion.

„Haaaallooo, Sora?“

Nichts.

„Sora?!“

Null.

„Sora?!?“

Minus.

„SORA!!!!!!!!!!!!!!“

„Wie? Was?“ Sie schaute auf. „Ich bin doch grad am Lernen!“

„Streberin...“, murmelte Mimi und ging in die Küche.

Sora musste lachen. Sie wusste, dass Mimi es nicht negativ gemeint hatte... es war eben schon immer ihre Art gewesen, Dampf abzulassen. Aber sie machte sich nun weiter an die Chemie... zugegeben, auch nicht ihr Lieblingsfach. Doch wie hieß es doch? „Wat mut, dat mut...“

„Den Schrank bitte dahin!“

Tai dirigierte den Umzug mit Erfahrung. Er hatte zwar immer einen etwas chaotischen Schreibtisch, aber ansonsten war sein Stil zu wohnen sehr durchdacht. Nicht umsonst war seine Schwester Kari als Style-Expertin begeistert von der Ordnung seines

Zimmers. „Wo kommt denn das Sofa?“ Tai musste eine Weile überlegen. Das Sofa würde gleich an mehreren Stellen infrage kommen, welcher war denn der beste? Das neue Wohnzimmer war ungeheuer groß... da war er sich noch nicht sicher, wohin das Sofa nun platziert werden sollte. Moment, der Fernseher! „Stellen Sie ihn erstmal hierhin und holen sie den Tisch und den nachher darauf stehenden Fernseher her... danach sehen wir es schon!“ Tai entschied sich schließlich für die Eckenwand; und da sich sein Sofa universell als gerades sowie als Eckenwandsofa benutzen ließ, war dies auch kein Problem.

Tais neue Wohnung lag am westlichen Stadtrand. Es war ein mittelgroßes Grundstück, was er sich käuflich erworben hatte, wobei ihm die Hälfte des Kaufpreises von seinen Eltern finanziert wurde. Den Rest hatte Tai sich in Nebenjobs erspart. Dieses Haus verfügte zwar über keinen Garten, dafür liegt vor der Wohnung etwas weiter ein idyllischer Park, die auch als „Die grüne Lunge Tokios“ bezeichnet wird. Desweiteren beinhaltete die Wohnung einen Keller mit 2 Räumen, Wohnzimmer und Küche, 3 Zimmer mit Toilette und Bad im 1. Obergeschoss und schließlich noch ein großes Dachbodenzimmer, das alle Zimmergrößen des 1. Obergeschosses vereinte. Eigentlich viel zu groß, dachte Tai, aber man weiß nie, was in naher Zukunft noch passieren könnte...

Die Uhr schlug 18 Uhr. Das Haus ist bis auf den Keller fertig eingerichtet. Die Küche war schon lange vor Tais Umzug fertig gebaut worden, und die Zimmer glänzten mit ihrem Inhalt. Während Tais Schlafzimmer nun unkompliziert aufgebaut war, weil sein Arbeitsplatz nun oben auf den Dachboden gelagert wurde, waren die 2 anderen Zimmer ebenfalls befüllt... allerdings wesentlich spärlicher als Tais Schlafzimmer: Jeweils ein Gästebett, ein Schrank und einem kleinen Schreibtisch mit Lampe gestalteten die Gästezimmer. Allerdings dachte Tai darüber nach, ob er nicht später mit mehr Komfort aufrüsten wolle... immerhin wollte er nicht den Eindruck bei seinen Besuchern erwecken, dass er geizig sei...

Gerade in diesem Moment klingelte sein Handy wie wild. Tai sah auf das Display: Von zu Hause! Er nahm ab: „Ja? Tai hier!“ Die Stimme seiner Mutter meldete sich: „Hallo Tai, es gibt Neuigkeiten!“ „Moment, ich bin gleich wieder da!“ Tai legte das Handy auf den Tisch und ging zu den Arbeitern, um ihnen die letzten Anweisungen zu geben. Danach lauschte er neugierig: „So Mum! Ich bin da, was gibt es denn?“

„Dein Vater hat soeben einen Brief bekommen! Soras Vater hat uns angeklagt wegen Zurückhaltung von Informationen... naja, das ist halb so wild, da Soras Vater sowieso keine Beweise gegen uns hat...“

Tai stieß einen leisen Pfiff aus, genervt hakte er nach: „Wie? Keine Beweise? Hatte er nicht damals das Video vom...“

„Das Video sagt eigentlich so gut wie nichts aus, hatte unser Anwalt gemeint. Immerhin können wir behaupten, dass wir zu der Zeit nichts davon wussten, dass Sora vermisst wurde... das ist eine Aussage, die man uns nicht widerlegen kann. Unsere Chancen sind gut, dass wir diesen Prozess gewinnen würden... vielleicht wird der Prozess sogar vom Richter gänzlich abgelehnt...“

„Der Brief stammt also von ihm... und nicht vom Gericht?“

„Richtig! Mir unbegreiflich, warum er uns diesen Brief schickt... aber er steht auf verlorenen Posten“, sagte Yuuko und musste dabei lachen.

„Naja, er versucht eben mit allen Mitteln, Sora in seine Hände zu bekommen.“

„In meinen Augen ist es eine leere Drohung... das einzige, was auf diesen Prozess draufgeht, ist nicht Sora, sondern das müde Geld.“

Tai verdrehte die Augen, was seine Mutter natürlich nicht sehen konnte. Als hätten die Leute nichts Besseres zu tun als ihrer Tochter unnötig das Leben schwer zu machen. „Was rät denn unser Anwalt?“

„Er kann uns zwar nicht gratis verteidigen, aber er plädiert dafür, dass die Kosten des Verfahrens an den Kläger gehen werden...“

„Dann ist's ja gut... naja, gibt's sonst noch was, was ich wissen sollte?“

„Ja! Sora hatte vorhin angerufen! Sie war sich wegen irgendetwas unsicher gewesen und bat dich nochmal zurückzurufen! Es geht irgendwie um die Prüfungen... oder eher darum, wie sie ungesehen dahin kommt...“

Tai dachte nach. Hatten sie das nicht schon besprochen? Es war doch alles klar...?

„In Ordnung, werd ich machen! Du, ich muss mich jetzt um den Umzug kümmern! Wir sehen uns dann Mum!“

„Ok, Schatz! Pass auf dich auf, und viel Glück morgen bei den Prüfungen!!“

„Das ist doch nicht so schwer! Du musst einfach den Kehrwert bilden und dann Koeffizientenvergleich betreiben!“, meinte Sora zu einer sichtlich verzweiferten Mimi. Nachdem die beiden mit Mühe und Not die Chemie hinter sich gebracht haben, stand nun Mathe auf dem Plan. Die Themengebiete Analysis und Analytische Geometrie hatten die beiden leicht hinter sich gebracht. Allerdings bereiteten die Differentialgleichungen Mimi erhebliche Kopfschmerzen und Sora versuchte, es ihr nach etlichen Versuchen noch einmal beizubringen. „Das ist einfach zu verwirrend! Man kann einfach keine Logik an dem Rechenweg erkennen!“, platzte Mimi der Kragen. Sora entfuhr ein Seufzen; Mimi hatte zwar irgendwie Recht, weil Differentialgleichungen wirklich stupides Formelauswendiglernen erforderten, aber da führte leider kein Weg dran vorbei.

Soras Handy machte sich indessen bemerkbar mit einem nervigen Vibrieren, dass Sora schon fast ein wenig kitzelte. Sie sah auf das Display und nahm ab:

„Huhu Tai!“

„Na du! Was macht ihr beiden denn gerade?“

„Na, was wohl?! Lernen bis zum Limit... wobei wir schon ziemlich nah dran sind...“

„Ich bin schon dort... ich hab den Stoff heute Spätnachmittag abhaken können...“

„Du Glücklicher! Ich hoffe, das sitzt bei dir morgen noch!“

„Da wäre ich mir nicht so sicher!“, lachte Tai. „Aber sag, warum hast du denn vorher bei mir angerufen?“

Sora hielt etwas inne, fuhr aber gleich wieder fort: „Weißt du, irgendwie krieg ich keine Ruhe! Die Sache mit den nächsten Tagen wird mir schlaflose Nächte bereiten, solange...“

„Was?“

„... solange ich nicht sicher sein kann, dass wir wirklich ungesehen zur Schule hin- und wieder rauskommen werden.“

Tai lächelte. Sora gegenüber war er viel geduldiger als bei anderen Menschen. Er sprach ruhig und gelassen: „Das werden wir aber! Ich habe alle möglichen Pläne geschmiedet, damit uns das garantiert wird! Wie gesagt, Izzy und Joey werden uns den Rücken freihalten!“

Sora beruhigte das noch nicht: „Aber... was ist, wenn er hier bei Mimi lauern könnte? Vielleicht hatte er schon längst Mimis Person identifiziert und wartet nur darauf, dass ich aus ihrer Wohnung rauskomme...“

Tai erinnerte sich an den Vorfall, den Sora ihm gestern geschildert hatte. Diese Sorge war berechtigt, dachte er, aber eines wusste sie noch nicht. „Sora, dein Vater hat in dem Laden, wo er euch gesehen hatte, Hausarrest bekommen!“

Dieser Satz ließ Sora stutzen. Sie musste lachen: „Echt?! Wie das denn? Und woher...“

„Weißt du denn nicht mehr? Mein Vater ist Geschäftsführer von dem Laden!“

Nun kam es ihr wieder in den Sinn: „Stimmt! Oh Mann, ist mir total entfallen...“

„Deshalb glaube ich nicht, dass er Mimis Person identifiziert hatte!“, meinte Tai zuversichtlich.

Soras Zweifel verflüchtigten sich langsam. Die Nachricht mit dem Hausarrest tat sein Übriges. Außerdem brachte er einen gewissen Unterhaltungswert mit sich. „Na gut, du hast mich überzeugt!“

„Freut mich! Na dann sehen wir uns morgen in aller Frische!“

„Tun wir! Schlaf gut, mein Lieber... und vielen Dank für die erheiternden Nachrichten!“

„Kein Ding! Gute Nacht und bis morgen!“

Nachdem das Telefonat beendet war, machte sich Tai daran, seine Pläne noch einmal durchzudenken. Der Plan war, morgens um halb 8 Sora und Mimi mit dem Auto abzuholen. Danach ging es zu Kenzo... Tais Freund, der ihm seine Garage angeboten hatte. Dort würde man einen kleinen Snack mit Tee und Kaffee zu sich nehmen, um dann gestärkt durch den Hintereingang zur Prüfung anzutreten. Nach der Prüfung war es sowieso leichter, aus den drängenden Schülermassen sich zu lösen und wieder den Hintereingang zu Kenzos Hof zu nehmen. Falls Soras Vater auftauchen wird, würden Izzy oder Joey sich per SMS melden.

Allerdings stand noch ein Problemfall aus, mit dem sich Tai immer noch nicht beschäftigt hatte. Was sollten sie denn tun, wenn die Polizei mit im Spiel war? Spätestens am letzten Tag würde Tai damit rechnen, dass Soras Vater mit der Polizei im Schlepptau die Schule überwachen würde. Und die Polizei zu umgehen war so gut wie unmöglich. An eine Verkleidung war ebenso so wenig zu denken wie an eine...

Moment!

Doch! Es gab einen Weg, die Polizei abzulenken! Zwar würde dafür ein Haufen Risiken mit hineinfließen, aber dafür wäre auf jeden Fall sichergestellt, dass sie die Polizei nicht am Hals hätten! Auf die Idee hätte er doch längst drauf kommen sollen! Und welches Gebiet wäre dafür besser geeignet als das Westendviertel?! Schließlich war es immer dieser Stadtteil, der von solchen Geschehnissen belastet wurde. Nun galt es Izzy und Joey anzurufen...